

OHE-KURIER

OBERHAUSEN - HUGLFING - EGLFING

INFORMATIONEN UND SOZIALDEMOKRATISCHE MEINUNGEN



Hochwasserschutz - Worauf warten wir noch?

Die letzten Wochen haben uns wieder einmal gezeigt, dass das Wetter von uns nicht zu kontrollieren ist. Starkregen, Sturm und Hagel machten uns über Tage ihre unberechenbare Zerstörungskraft sichtbar.

Seit Jahren haben sich die Gemeinden im Hungerbachtal mit dem Thema Hochwasserschutz beschäftigt und wichtige Planungen in Angriff genommen. Die Gemeinderäte von Eglfing, Huglfing und Oberhausen haben den Vorschlägen des Planungsbüros und den Kostenschätzungen im vergangenen Jahr zugestimmt. Zuletzt wurden zur Jahreswende weitere Verbesserungsvorschläge eingebracht. Jetzt liegen die Pläne beim Wasserwirtschaftsamt und werden dort geprüft. Gewöhnlich nimmt dies schon geraume Zeit in Anspruch und die Pandemie hat das sicher nicht beschleunigt (siehe hierzu auch den Artikel auf Seite 2 „Gefährliche Personaleinsparung“).

Den Menschen im Hungerbachtal, die jetzt schon bei jedem Regen auf den Wasserstand im Bach oder in den Keller schauen, dauert das Warten zu lange. Wichtige behördliche Entscheidungen müssen umgehend getroffen und dann gleich erste Maß-

nahmen umgesetzt werden; die Erfahrungen sind aus vergangenen Hochwasserereignissen weitestgehend vorhanden.

Eine schnelle Genehmigung und Umsetzung sind dringend nötig!

Es geht aber nicht nur um Aktionen der Gemeinden und Behörden. Jede und jeder von uns muss es inzwischen verstanden haben: Vor der eigenen Haustüre muss gehandelt werden! Die zunehmende Verdichtung und Versiegelung des Bodens haben mit zu den immer größeren Fluten in Bächen und Straßen geführt. Das Regenwasser muss da zurückgehalten und am Grundstück versickert werden, wo es entsteht! So steht es auch in jeder Baugenehmigung - wird aber oft nicht kontrolliert.

Sicher ist: Wir werden das Problem nur gemeinsam lösen können, denn die Gemeinden können nur die Planungen und Baumaßnahmen organisieren und bezahlen, sind dabei aber auf die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Dass dies nicht immer einfach ist wissen wir, deshalb müssen wir das Problem miteinander angehen!

wg

Hochwasserschutz: Gefährliche Personaleinsparung

Der Vorsitzende der bayerischen SPD-Landtagsfraktion, Florian von Brunn, fordert nach Hochwasser und Sturzfluten der letzten Wochen zum Schutz der Menschen in Bayern eine Stärkung der Wasserwirtschaftsämter.

„Wir brauchen dringend mehr Personal in diesem wichtigen Bereich. Der unter Edmund Stoiber begonnene – und bis heute fortgesetzte – CSU-Irrweg in den Magerstaat muss jetzt beendet werden Egal ob Wasserwirtschaft oder Gesundheitsämter: wir brauchen einen starken Staat und effiziente Behörden!“, so von Brunn.

Allein von 2004 bis heute wurden laut der Antwort auf eine Anfrage der stellv. SPD-Fraktionsvorsitzenden, Margit Wild, netto 650 Stellen (= etwa 1/5) in den Wasserwirtschaftsämtern in Bayern abgebaut.

Florian von Brunn fordert von der Regierung Söder nach den Ereignissen der letzten Wochen umgehend eine Analyse des Personalbedarfs, deutlich mehr feste Stellen und auch mehr Ausbildungsplätze in der Wasserwirtschaft: „Schön klingende Überschriften und Ankündigungen reichen nicht. Gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Wasserwirtschaft sind extrem wichtig – für die Planung und die Umsetzung von Hochwasserschutz, die Beratung der Kommunen, die Kontrolle von Dämmen und Deichen.

Auszug aus einer Pressemitteilung der SPD-Landtagsfraktion vom 1.8.2021

Ganz schön naiv!

– Ein Kommentar zum Personalabbau in den Behörden

Bürokratieabbau war ein Schlagwort der frühen 2000er Jahre und - der damals in München nicht mehr gebrauchte - Edmund Stoiber sollte dies für Europa voranbringen. Wir erinnern uns?

Kurze, übersichtliche und verständliche Anträge, eine beschleunigte Bearbeitung und Genehmigung, so habe **ich** mir den Bürokratieabbau vorgestellt.

Und was ist schließlich herausgekommen: weniger Personal dort, wo es eigentlich gebraucht wird! Und dies kombiniert mit komplizierteren Anträgen, noch mehr Vorschriften, damit auch oft höheren Kosten und meist längerer Bearbeitungsdauer.

Bürokratieabbau habe ich mir **anders** vorgestellt! Man wird noch träumen dürfen? wg

Antrag der SPD-Landtagsfraktion zum Ausbau der Werdenfelsbahn abgelehnt

Mit den Stimmen von CSU, Freien Wählern und AfD wurde ein Antrag der SPD im Plenum des Bayerischen Landtags in der Sitzung am 21. Juli abgelehnt, nachdem dieser zuvor schon im Verkehrsausschuss gescheitert war.

Über den Antrag selbst, der den Titel „Ausbau der Wer-



Wie lange werden die Bahnfahrer auf der Strecke München-Garmisch noch im Regen stehen gelassen (ein Bild aus dem Jahr 2004)?

denfelsbahn jetzt: Werdenfelser Land und Oberland vom Verkehr entlasten – endlich eine bessere Alternative zum Auto schaffen!“ trägt, haben wir bereits in der vorletzten Ausgabe des OHE-Kurier berichtet.

Es ist bedauerlich, dass trotz aller Beteuerungen, dass eine Verkehrswende unumgänglich ist, nichts in Richtung zweigleisiger Ausbau zumindest einer Teilstrecke der Bahnlinie geschieht.

Verwundert reibt man sich dagegen ab und an die Augen, wenn man der Tagespresse entnimmt, welche Geldbeträge für den Bau von Umgehungsstraßen im Gespräch sind.

Der örtliche CSU-Landtagsabgeordnete Harald Kühn (der selbst an der Abstimmung nicht teilnahm), ist zwar gemäß eines Presseartikels im Garmisch-Partenkirchener Tagblatt „in der Sache nicht dagegen“, jedoch sei aufgrund fehlender Gutachten der Antrag zu früh gestellt worden.

Angesichts der Tatsache, dass über den zweigleisigen Ausbau der Werdenfelsbahn nicht erst seit gestern diskutiert wird, stellt sich die Frage, warum solche Gutachten nicht schon längst erstellt worden sind. Leider war bereits bei der Aufstellung des Bundesverkehrswegeplanes 2015 (der jetzt Bundesverkehrswegeplan 2030 heißt) die Bahnlinie München-Garmisch-Partenkirchen nicht zum Zuge gekommen; auch damals war das schon ein Thema und das ist mittlerweile auch schon wieder mehr als sechs Jahre her... bk

OBERHAUSEN

Richtfest am Rathaus

Am Rathaus in Oberhausen ist am Montag, den 02.08.2021 Richtfest gefeiert worden. Zunächst sprach ein Vertreter der Firma Storf den Richtspruch, den er mit den besten Wünschen für das Gebäude und deren Benutzer verband. Bürgermeister Thomas Feistl dankte allen geladenen Gästen, besonders den VertreterInnen der Behörden, fürs Erscheinen. Ohne die zugesagten Fördergelder wäre die Sanierung und der Umbau des Rathauses nicht zu realisieren gewesen. Kurz beschrieb er in seinen Worten die Entstehungsgeschichte des Bauvorhabens und den



Er gehört dazu: Der Baum am Dach des Rathauses zum Richtfest

bisherigen Baufortgang, der auch unter der Corona-Pandemie zu leiden hatte. Anschließend führte Herr Dilg vom Architekturbüro Zwingel und Dilg die interessierten Gäste über die Baustelle.

Großzügige Räumlichkeiten für Bürgermeister und Gemeinderat, Gastronomie, Friseur und unter dem Dach ein wunderbar erweiterbarer Veranstaltungsraum prägen das Innere des umgestalteten Gebäudes. Die barrierefreie Erschließung verbindet den neuen Dorfplatz mit der Spielplatzseite und hat im Inneren eine neue Treppe aus Beton erhalten, die

für neue Stabilität des Gebäudes sorgt. Große Fenster und Verglasungen machen diesen Teil und die neuen Geschäftsräume im Erdgeschoss sehr hell und freundlich. Alle alten Fenster wurden nur behutsam geschliffen und neu gestrichen. Öffentliche Toilettenbereiche befinden sich im EG und OG. Die Farbgestaltung der Fassade hebt den traditionellen Baukörper hervor und verbindet sich gut mit dem aus Beton gebauten Fahrstuhlumbau, der noch mit lasiertem Holz verkleidet wird.

Am Ende der Veranstaltung gab es im Kulturstadl für die ca. 40 Bauarbeiter und Gäste eine Brotzeit.
aa

Alltagsradweg von Oberhausen nach Peißenberg

Bereits im Jahr 2015 wurden von Studenten der TU Stuttgart im Rahmen einer Studie vier Vorschläge für mögliche Trassen eines Alltagsradweges zwischen der Gemeinde Oberhausen und dem Markt Peißenberg unterbreitet.

Auf dieser Basis stellte Abteilungsleiter Andreas Lenker vom staatl. Bauamt Weilheim zusammen mit dem Landratsamt Weilheim im Frühjahr 2021 den beteiligten Gemeinden folgende mögliche Varianten vor:

- Entlang der WM 15 bis zur Ammerbrücke,
- Ebenfalls WM 15 mit Abzweigung in Untermaxlried in den Boxlriederweg
- Wieder WM 15 bis zur Straße Richtung Ammer oder über Gewerbegebiet Oberhausen bis zur Ammer.

In der Mai-Sitzung hat sich der Gemeinderat Oberhausen mit einer Gegenstimme für die Trassenführung entlang der WM 15, alternativ mit Abbiegung in den Boxlriederweg entschieden. Auch vom Markt Peißenberg und dem Kreisausschuss wurden diese beiden Möglichkeiten favorisiert.

Nun liegt es am staatl. Bauamt Weilheim, unter Berücksichtigung zahlreicher Faktoren, wie zum Beispiel Kostenaufwand, Einbeziehung der Grundstückseigentümer, Naturschutz, mögliche Gefahren, usw. zu prüfen, welche Ausführung zum Tragen kommt.
mw

HUGLFING

Die Sonne lacht für Huglfing

Auch in der Gemeinde Huglfing soll die Energiewende weiter an Fahrt gewinnen. Sowohl das Gebäude der Kindertagesstätte Huglhupf als auch das Feuerwehrge-

Feuerwehrhaus werden im kommenden Jahr nochmals 30 Kilowatt dazukommen.

Die Kosten für diese Investition haben etwa 70.000 Euro brutto betragen. In erster Linie soll mit dem erzeugten Strom die Versorgung der zwei gemeindlichen Gebäude erfolgen; mit rund 70 Prozent Eigenverbrauch wird kalkuliert, der Rest fließt in das Stromnetz.

Auf diese Weise amortisieren sich die Anschaffungskosten in einem Zeitraum von 7 bis 10 Jahren. Einen Stromspeicher hat die Gemeinde nicht einbauen lassen, da der Stromverbrauch vor allem tagsüber stattfindet und damit nachts in der Regel keine größere Versorgung erforderlich ist.

„Wir wollen“, so sagt Bürgermeister Markus Huber, „unserer Vorbildfunktion als Gemeinde nachkommen und mit dieser Investition ein Zeichen für den Weg in eine umweltfreundliche Stromversorgung setzen. Jetzt hat die Sonne noch mehr Grund, für die Huglfingerinnen und Huglfinger zu lachen.“

bk

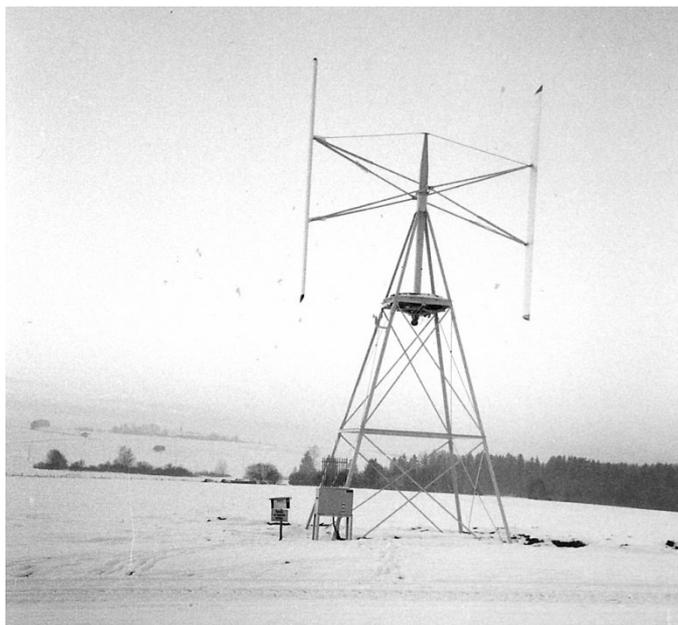


Das Kindergartengebäude mit neuer PV-Anlage

rätehaus, beide in der Ringstraße, haben jetzt eine Photovoltaikanlage auf das Dach bekommen. Jeweils 30 Kilowatt Leistung haben die beiden Anlagen; beim

Windenergie in unseren Gemeinden – schon vor 25 Jahren ein Thema

Kaum zu glauben: Bereits vor 25 Jahren gab es in Huglfing schon mal eine Windkraftanlage. Östlich des Ortsgebietes war damals eine Versuchsanlage aufgebaut worden. Es handelte sich dabei um einen so



Die Windkraft-Versuchsanlage in Huglfing

genannten „H-Rotor“. Der Unterschied zu den Windkraftanlagen, die wir normalerweise kennen, ist der, dass die Achse des Rotors nicht waagrecht,

sondern senkrecht verläuft. Die Tragflügel sind nicht gebogen, sondern gerade. Der H-Rotor hat dadurch eine größere dem Wind entgegengesetzte Fläche als mit gebogenen Blättern und somit theoretisch eine höhere Leistung. Allerdings erzeugen Anlagen mit horizontaler Achse eine deutlich höhere Energieausbeute und sind wirtschaftlicher. Wohl aus diesem Grund haben sich die H-Rotoren nicht in größerem Umfang durchgesetzt. Auch der Versuchsanlage in Huglfing war keine lange Lebensdauer beschieden. Welche Ergebnisse die Untersuchungen erbracht haben, ist nicht bekannt. Die Firma, die damals die Anlage aufbauen ließ, ist nicht mehr tätig – zumindest, was die Herstellung von Windkraftanlagen betrifft.

In einer Veranstaltung des SPD-Ortsvereins, die 1996 im Zusammenhang mit der Errichtung der Versuchsanlage durchgeführt wurde, war das Thema Windkraft in etwa genauso kontrovers diskutiert worden wie heute. Allerdings war zu dieser Zeit die Klimaveränderung noch nicht so im Fokus, wie er dies heute ist. Aus diesem Grund lohnt es sich, auch bei uns die Windenergie wieder ins Gespräch zu bringen. Die geltende 10-H-Regelung, wonach eine Windkraftanlage das Zehnfache ihrer Höhe als Abstand zur nächsten Wohnsiedlung einhalten muss, dürfte auf Dauer keinen Bestand haben, wenn Bayern die Energieversorgung sicherstellen will.

bk

HUGLFING

Kleingartenanlage Steinmauer wird erweitert

Seit der Gründung des Kleingartenvereins im Jahr 2008 ist der Bedarf an Gartenparzellen weiter gestiegen und die Warteliste entsprechend lang. Jetzt hat der Gemeinderat einer zweiten und letzten Erweiterung der Anlage zugestimmt. Zehn etwa 180 m² große Parzellen und ein Parkplatz sollen im nächsten Jahr dazu kommen. Die Gärten werden vom Kleingartenverein Steinmauer e.V. aufgrund der hohen Nachfrage nur an Huglfinger Bürgerinnen und Bürger vergeben. wg

Stadtradeln 2021 – auch Huglfing war wieder mit dabei

Unter Federführung des Landkreises Weilheim-Schongau beteiligte sich die Gemeinde Huglfing auch heuer wieder an der bundesweiten Aktion Stadtradeln. Insgesamt 57 Personen haben in der Zeit vom 19.06. - 09.07. Kilometer gesammelt. Mit einem Gesamtergebnis von 16.364 km liegt der Ort unter den 229 Gemeinden, die mitgemacht haben (einige Orte sind noch etwas später dran) im Mittelfeld.



Radeln für Huglfing: Die Gemeinderäte Wolfgang Greza und Karolin Lodge, Bürgermeister Markus Huber und Altbürgermeister Bernhard Kamhuber (von rechts)

Acht Mannschaften gingen für Huglfing ins Rennen, die meisten Kilometer lieferte das „Offene Team – Huglfing“ ab; gefolgt von „Keep Rolling“.

Auch die „Roten Radler“ des SPD-Ortsvereins beteiligten sich mit insgesamt fünf Startern an der Aktion.

Landkreisweit wurden übrigens 512.193 Kilometer gefahren; dabei waren 2.662 Radlerinnen und Radler im Einsatz. bk

Bürgerenergiepreis Oberbayern 2021 für eine energetische Sanierung in Huglfing

Durch eine fällige Dachsanierung kam Familie Furtmayr aus Huglfing auf die Idee, ihr Haus komplett auf erneuerbare Energien umzustellen und das Dachgeschoss mit Hilfe des Einbaus von Gauben und Dachfenstern aufzuwerten. Da aber das ehemalige Bauernhaus „Zum Webervest“ aus dem Jahr 1836 unter Denkmalschutz steht, galt es einiges zu beachten. Nur bestimmte Materialien durften verwendet werden, der Charakter des Hauses musste erhalten bleiben und die



Ein Blick ins Innere des von der Familie Furtmayr restaurierten Gebäudes

Umbauten mussten mit der Denkmalbehörde abgesprochen werden. Man arbeitete mit Handwerkern aus der Umgebung, auch die gesamte Familie hat mit Hand angelegt.

Spannend wurde dann auch die Offenlegung des Dachstuhls, der sich als wahres Kleinod herausstellte. Handbehauene Balken ohne Wurmbefall konnten freigelegt werden, die nun offen im Raum ihre Wirkung entfalten können. Eine Photovoltaikanlage wurde installiert und die Heizung auf Gas und Luftwärmepumpe umgestellt, wobei durch die Abluft auch noch der Kühlraum für den Hofladen mit gekühlt wird. Durch einen Hinweis im Amtsblatt wurde man auf den Wettbewerb aufmerksam, und hat mit Hilfe der kompetenten Söhne eine gelungene Präsentation eingereicht. Die Jury der Regierung von Oberbayern und der Bayernwerk AG war beeindruckt und überreichte ein Preisgeld. Die baulichen energetischen Maßnahmen, noch dazu im Rahmen des Denkmalschutzes, sind so gut gelungen, dass vielen hier die Veränderungen gar nicht auffallen.

Wir gratulieren der Familie Furtmayr herzlich zu diesem Meisterstück. Es bleibt zu hoffen, dass es weitere Nachahmer geben wird, die sich übrigens, wie ausdrücklich versichert wurde, auch gerne Tipps von den Bauherren holen dürfen. cve

UNWETTER IN UNSEREN GEMEINDEN



Große Schäden haben die Unwetter der vergangenen Tage auch am Baumbestand in unseren Orten hinterlassen. Das Bild links zeigt die Mariengrotte südlich von Eglfing.

Es wird viele Jahre dauern, bis der Verlust – vor allem auch zahllose alte Eichen waren betroffen – wieder ausgeglichen sein wird.

Im SPD-Ortsverein wurde beschlossen, in den Gemeinden Eglfing, Huglfing und Oberhausen je einen Laubbaum spenden, der in Absprache mit den Bürgermeistern gepflanzt werden soll.

DIE BUNDESTAGSWAHL BETRIFFT UNS ALLE

Soziale und ökologische Ziele dominieren das Programm der SPD

Klimaneutralität bis 2045 und Klimaschutz als Jobmotor. Ökologischer Strom bis 2040, der CO²-Preis fürs Heizen soll zu Lasten der Vermieter gehen, um eine Umstellung auf Erneuerbare Energie zu fördern.

Arbeit muss sich lohnen. Jobs mit Tarifverträgen und ein Mindestlohn von 12 Euro. Die Pflege im Krankenhaus und im Heim muss nach einheitlichen Tarifen gezahlt werden. Minijobs müssen wieder mehr in reguläre Arbeitsplätze umgewandelt werden.

Sozialeres Arbeitslosengeld für langjährig Beschäftigte. Zwei Jahre ohne Prüfung von Wohnung und Vermögen. Bürgergeld statt ALG 2.

Wohnen muss bezahlbar bleiben und die Mieten dürfen bei Wohnungsknappheit nur mit der Inflation steigen. Leerstand muss vermieden und die leeren Häuser in den Ortskernen zu Wohneigentum werden.

Familien brauchen viele Verbesserungen, um ihre Kinder bedarfsgerechter versorgen zu können, mehr Kinderkrankentage ggf. mehr Kindergeld und digitale Ausstattung für die Schule.

Bildung beginnt schon in der Kita. Chancengleichheit durch kostenlose Bildung und Betreuung von Anfang an. Verstärkte Ausbildung von ErzieherInnen und LehrerInnen.

In die **Rente** sollen endlich auch die Selbständigen, Beamte und Abgeordnete einbezogen werden. Das Rentenniveau muss mindesten 48 Prozent betragen.

Die **Finanzen** für mehr öffentliche Investitionen müssen erhöht werden. Dafür müssen die Steuern der Reichen erhöht und die Vermögenssteuer wieder eingeführt werden.

Die **Wirtschaft** kann nur florieren, wenn sie gut ausgebildete und motivierte Mitarbeitende findet. Die SPD will mehr Tarifbindung in Industrie und Handwerk. Ausbildungsgebühren müssen, auch bei Meisterkursen, wegfallen.

Der **Verkehr** muss klimaneutraler werden! Der öffentliche Nahverkehr mit Bussen und Bahnen muss wieder mehr ausgebaut und den FußgängerInnen und RadfahrerInnen mehr Platz geschaffen werden.

Die **Integration** von MigrantInnen muss deutlich verbessert werden, die jahrelange „Verurteilung zur Untätigkeit“ ist keineswegs förderlich und kostet mehr Geld.

Die SPD hat viele gute Ziele, die sie jedoch nur mit Ihrer Unterstützung realisieren kann!

DIE BUNDESTAGSWAHL BETRIFFT UNS ALLE

Olaf Scholz ist der erfahrenste Kandidat

Mittlerweile ist Vizekanzler Olaf Scholz auch in Bayern sehr bekannt, macht der ruhige Hanseat doch als Finanzminister eine hervorragende Arbeit. Zusammen mit dem Arbeits-

minister Hubertus Heil (auch SPD) hat er durch das Kurzarbeitergeld viele Firmen und Arbeitsplätze in der Pandemie gerettet. Die aktuell steigenden Wirtschaftsdaten zeugen von seiner Weitsicht und politischen Erfahrung.

Mindestlohn, Grundrente, Klimaschutzgesetz und vieles mehr konnte Olaf Scholz in den letzten Jahren mit voran bringen. Wie bei der Gesundheit ist

Investition und Prävention im sozialen Bereich langfristig günstiger.

Seinen Respekt vor den Menschen zeigt er deutlich in seinem Programm. Wertschätzung der Arbeit durch anständige Löhne. Öffentliche Aufträge nur bei Anerkennung der Leistung durch Tarifverträge. Die Zukunft von Kindern und Jugendlichen soll durch finanzielle Absicherung von Familien und bessere Bildungschancen sicherer werden.

Lebensleistung verdient Respekt. Dafür braucht es stabile Renten im Alter und auch bezahlbare Wohnungen.

Wenn Sie Olaf Scholz für den besseren Kanzler halten, dann müssen Sie mit Ihrer Zweitstimme die SPD wählen!

wg

Unsere Erststimmenkandidatin: Dr. Sigrid Meierhofer

Mit **Dr. Sigrid Meierhofer** haben wir **eine engagierte SPD Kandidatin** im Bundestagswahlkreis 226

Als Ärztin, Mutter, Bürgermeisterin und Kommunalpolitikerin hat sich Sigrid Meierhofer viel Kompetenz in gesundheitlichen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Themen zugelegt. Konsequenterweise hat sie ihre Ziele für ein besseres Zusammenleben in Städten und Gemeinden verfolgt und umgesetzt.

Weiterhin sind ihr starke Familien mit genug finanziellen Möglichkeiten, ökologische Verantwortung, klimaschützende Mobilität und die Gesundheit der Menschen wichtig.

Ihre Erfahrung möchte Sigrid Meierhofer nun weiter einsetzen und bewirbt sich für den Bundestag. Wenn Sie mehr über die SPD-Kandidatin und ihre Ziele erfahren wollen: www.sigrid-meierhofer.de wg

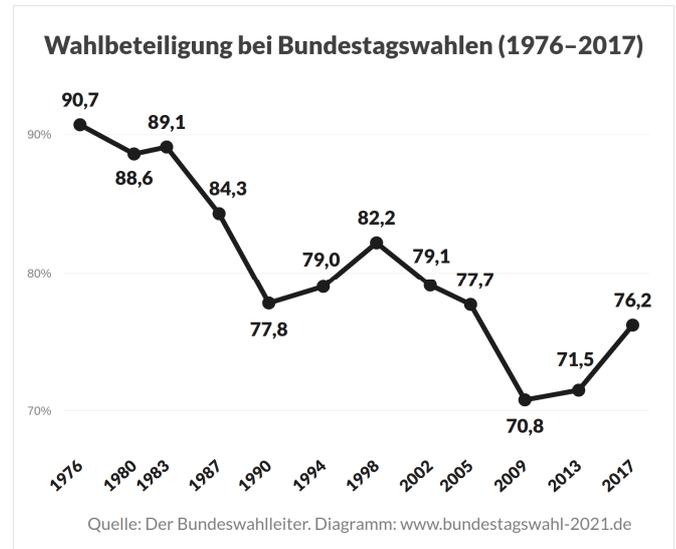


Dranbleiben und jetzt handeln
sozial . digital . klimaneutral

Mit diesem Wahlspruch zieht Sigrid Meierhofer in den Bundestagswahlkampf 2021

Wahlen brauchen WählerInnen

Demokratie funktioniert nur, wenn sich möglichst alle BürgerInnen daran beteiligen. Jede Stimme ist wichtig, weil jeder so über die Zukunft unseres Landes mitbestimmen kann. Das Recht zur freien Wahl der eigenen Volksvertretung ist das wichtigste Bürgerrecht. Darauf sollte man nicht leichtfertig verzichten, denn viele Menschen haben dafür gekämpft und gelitten. Wer glaubt, dass in der Masse der WählerInnen seine Stimme ohnehin nichts zählt, liegt völlig verkehrt. Wer nicht wählen geht, lässt zu, dass andere über sich und sein Leben entscheiden. Wer also etwas verändern will, muss wählen gehen, ob es nun um Steuern geht, um Arbeitsplätze, den Klimaschutz oder sogar um Fragen von Krieg und Frieden. aa



Termin: Der **Herbstflohmarkt** am Huglfinger Bahnhof ist für Sonntag, den 03.10.2021 ab 13.30 Uhr geplant. Sollte das Wetter nicht mitspielen, wird er eine Woche später nachgeholt. Soweit möglich, wird der Flohmarkt unter den dann geltenden Vorschriften durchgeführt. Aktuelle Infos finden Sie unter: spd-oberhausen-huglfing.de

DAS OHE-RÄTSEL

Das Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

all-bü-er-feu-fing-haus-hoch-hugl-kra-rad-ro-ser-tags-tie-was-weg-wehr

- Was sollte Edmund Stoiber abbauen? 1., 3., 9. und 10. Buchstabe
- Auf welches Huglfinger Gebäude wurde kürzlich eine PV-Anlage montiert? 1. Buchstabe
- Vor was sollen die Gemeinden im Hungerbachtal geschützt werden? 5. und 6. Buchstabe
- In welcher Gemeinde wurde vor 25 Jahren eine Versuchswindkraftanlage errichtet? 1. Buchstabe
- Was soll zwischen Oberhausen und Peißenberg entstehen? 2. Buchstabe

**Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum 30.09.2021 an den OHE-Kurier
Tuffweg 1, 82386 Huglfing oder per Mail an: oh@spd-oberhausen-huglfing.de
Unter den rechtzeitig eingegangenen richtigen Lösungen verlosen wir einen Gutschein für einen Einkauf vor Ort
Vielen Dank an die Teilnehmer beim Mai-Rätsel; die Gewinnerin wurde durch Los ermittelt.**

Impressum

OHE-Kurier, Tuffweg 1, 82386 Huglfing, oh@spd-oberhausen-huglfing.de

Redaktion: Almut Angele (aa), Wolfgang Greza (wg), Bernhard Kamhuber (bk), Carolina von Einem (cve), Michaela Winkler (mw)

Bilder: Michaela Winkler (S. 3), Wolfgang Greza (S. 5 u. 6), Bernhard Kamhuber (S. 1, 2, 4), Familie Furtmayr (S. 5), SPD (S. 7)

Redaktionsschluss: 10.08.2021